

KLIMAWANDEL UND MENSCHLICHE SICHERHEIT

Die Klimastrategie Österreichs zur Erreichung des Kyoto Zieles 2008 – 2012

Völkerrechtliche Rechtsgrundlagen

- Die Rahmenkonvention der UN über Klimaänderungen (UN Framework Convention on Climate Change /UNFCCC) wurde auf dem **Erdgipfel** in Rio de Janeiro **1992** verabschiedet
- **Stand (International):** Inkrafttreten **21.03.1994** (90 Tage nach Ratifizierung durch den **50. Vertragspartner**).
- Ratifiziert von **191 Staaten**, auch **USA, Russland, der EU, China** und **Indien**. (11.04.2007)
- **Stand (Österreich):** Inkrafttreten: **28.02.1994**

Völkerrechtliche Rechtsgrundlagen

- Das Kyoto- Protokoll zum Rahmenübereinkommen der UN über Klimaänderungen (Kyoto Protocol to the UN Framework Convention on Climate Change) wurde auf der **3. COP in Kyoto im Dez. 1997** angenommen.
- **Ratifiziert: 141 Staaten** Signatories: 84, Parties: 175
- **Stand (international):** Inkrafttreten: 16.02.2005.
- **Stand (Österreich):** Inkrafttreten: **15.06.2005** (BGBL. III Nr. 89/2005, 14.06.2005).

Kyoto-Protokoll 1997

- Mit dem Kyoto-Protokoll hat sich die Staatengemeinschaft zum ersten Mal auf **verbindliche Ziele und Maßnahmen für den Klimaschutz** geeinigt.
- Das Kyoto-Protokoll legt **globale Obergrenzen für die Emission von Treibhausgasen (THG)** fest.
- Die **Industrieländer** erkennen ihre historische Verantwortung für die Erderwärmung an und machen den ersten Schritt, in dem nur sie **(nicht die Entwicklungsländer)** in der **ersten Verpflichtungsperiode von 2008 - 2012 Reduktionsverpflichtungen** übernehmen.

Kyoto-Protokoll 1997

- Die **Industrieländer** verpflichten sich im Kyoto-Protokoll, ihre **gemeinsamen Emissionen der wichtigsten THG** im Zeitraum **2008 - 2012** um **mind.5%** unter das Niveau von 1990 zu senken.
- Neben Einsparen von eigenen Emissionen stehen den Staaten 3 flexible Instrumente zur Verfügung:
 1. Emissionshandel - Handel m. THG-Emissionsrechten.
 2. Joint Implementation (JI): Entwicklung/Transfer v. Technologie.
 3. Clean Development Mechanism (CDM): Umsetzen v. Maßnahmen in Entwicklungsländern (EL).

Kyoto-Protokoll 1997

- Senken
- Im **Artikel 3 des Kyoto-Protokolls** ist vorgesehen, dass sogenannte "**Senken**" als **Reduktionsmechanismus** genutzt werden können. Das heißt, dass beispielsweise die **CO₂-Bindung durch eine Neubewaldung** als Emissionsreduktion angerechnet werden kann. **Bäume nehmen durch die Photosynthese CO₂ auf und gelten daher als Senken.**
- Umweltorganisationen haben diese Option bekämpft. Grund: **große wissenschaftliche Unsicherheit** bei der Berechnung der rezipierten Menge an CO₂ besteht

Kyoto-Protokoll 1997

- **Österreich** hat im Rahmen des Kyoto-Protokolls und der darauf aufbauenden „**Lastenaufteilung**“ innerhalb **der EU-15 die rechtlich verbindliche Verpflichtung übernommen, die Emissionen von 6 Treibhausgasen (CO₂, CH₄, N₂O, H-FKW, PFKW und SF₆ 1) in der Verpflichtungsperiode 2008-2012 um 13% gegenüber dem Niveau von 1990 zu reduzieren.**

Europarechtliche Rechtsgrundlagen

- [Richtlinie 2003/87/EG](#) (13.10.2003) über ein System für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten in der EG ([Emissionshandelsrichtlinie](#))
- [Richtlinie 2004/101/EG](#) (27.10.2004) Linking Directive
- [Entscheidung 2004/156/EG](#) (29.01.2004) Leitlinien Überwachung und Berichterstattung
- [Entscheidung 2004/280/EG](#) (11.02.2004) über ein System zur Überwachung Treibhausgasemissionen
- [Verordnung \(EG\) Nr. 2216/2004](#) (21.12.2004) über ein standardisiertes und sicheres Registrierungssystem (Registerverordnung)

Österreichische Rechtsgrundlagen

- Österr. Klimastrategie 2002
- Zur **endgültigen Verabschiedung** der „Strategie Österreichs zur Erreichung des Kyoto-Ziels [Emissionen von 6 Treibhausgasen (CO₂ (Kohlendioxid), CH₄ (Methan), N₂O (Lachgas, Distockoxid), PFKW (Vollfluorierte Kohlen-Wasserstoffe), HFKW (Teilfluorierte Kohlen-Wasserstoffe) und SF₆ (Schwefelhexafluorid)) in der Verpflichtungsperiode **2008-2012 um 13% gegenüber dem Niveau von 1990 zu reduzieren]**“ (Klimastrategie 2002) kam es durch Annahme durch den Ministerrat am 18.06.2002 sowie Beschluss der LH-Konferenz am **16.10.2002**.

Österreichische Rechtsgrundlagen

- Österr. Klimastrategie 2007
- Am **21. März 2007** hat der Ministerrat die „Anpassung der Klimastrategie zur Erreichung des Kyoto-Ziels 2008 - 2012“ (**Klimastrategie 2007**) beschlossen.

Österreichische Rechtsgrundlagen

- [Emissionszertifikatengesetz \(EZG\)](#), BGBl. I Nr. 46/2004 (30.04.2004)
- EZG-Novelle BGBl. I Nr. 135/2004 (9.12.2004)
- EZG-Novelle BGBl. I Nr. 34/2006 (16.3.2006)
- EZG-Novelle BGBl. I Nr. 159/2006 (28.11.2006)
- EZG-Novelle BGBl. I Nr. 171/2006 (28.12.2006)

Österreichische Rechtsgrundlagen

- [Nationaler Zuteilungsplan \(NAP\) 2004](#)
- [ZuteilungsVO](#) BGBl. II Nr. 18/2005 (21.1.2005)
- [RegisterstellenVO](#) BGBl. II Nr. 308/2004
(26.4.2004)
- [FachkundeVO](#) BGBl. II Nr. 424/2004 (9.11.2004)
- [ÜberwachungsVO](#) BGBl. II Nr. 458/2004
(3.12.2004) + [Anhänge](#)

Österreichische Rechtsgrundlagen

- Inkrafttreten des Protokolls von Kyoto zum Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen samt Anlagen **BGBL. III Nr. 89/2005**, 2005-06-14 (**15.6.2005**)

Emissionszertifikatengesetz (EZG) 2004

- **BGBI. I Nr. 46/2004 (30.04.2004)**
- **Ziel:** Ist die Umsetzung der Richtlinie 2003/87/EG über ein System für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten in der Europäischen Gemeinschaft in österreichisches Recht.
- **Stand:** In Kraft getreten am 1.5.2004.

1. Novelle zum Emissionszertifikatgesetz

- **BGBI. I Nr. 135/2004 (9.12.2004)**
- **Ziel:** Insbesondere die **Sanierung** der von der Europäischen Kommission (EK) in ihrer Entscheidung vom 7.7.2004 **als nicht konform mit dem Kriterium 10 des Annex III der Richtlinie 2003/87/EG beanstandeter Regelung in § 17 Abs. 3 des EZG** war der Grund für die Novellierung.
- **Stand:** In Kraft getreten am 10.12.2004.

2. Novelle zum Emissionszertifikatengesetz

- **BGBI. I Nr. 171/2006 (28.12.2006)**
- **Ziel:** Der Inhalt der Novelle ist einerseits die **Umsetzung der Linking Directive** sowie **legistische Vorbereitungen für den Zuteilungsplan (NAP) 2008-2012.**

Nationaler Zuteilungsplan (NAP) 2004

- **Ziel:** Gemäß Artikel 9 der Richtlinie 2003/87/EG musste über die **Gesamtzahl der** vom Staat für die Zuteilung **in der Periode 2005 - 2007** **vorgesehenen Emissionszertifikate** und über deren **Aufteilung** an die Teilnehmer ein **Zuteilungsplan** erstellt werden.

Nationaler Zuteilungsplan (NAP) 2004

- **Stand: 31.3.2004: fristgerechte Notifizierung** des österr. Zuteilungsplanes (NAP) ohne anlagenspezifische Zuteilungszahlen.
- 7.4.2004: Nachnotifizierung d. Anlagenzuteilung.
- **22.12.2004: Endgültige Fassung** (kons. Fassg. unter Berücksichtig.d. Ergänzg. v. 7.4.2004 + Aktualisierg. v. 19.8.2004 + 22.12.2004 + Korrigendum).

Nationaler Zuteilungsplan (NAP) 2004

- **7.7.2004:** Entscheidung der Europäischen Kommission über **Konformität des Zuteilungsplanes (NAP) mit den in Annex III der Richtlinie 2003/87/EG genannten Kriterien** (i.e. Auflage, eine Bestimmung hinsichtlich der Übertragung von Emissionszertifikaten einer stillgelegten Anlage auf andere Anlagen desselben Inhabers zurückzunehmen).

Zuteilungsverordnung 18/2005

- **BGBI. II Nr. 18/2005** (21.1.2005) - 18. VO d. Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) über die Zuteilung v. Emissionszertifikaten + die Handhabung der Reserve.
- **Ziel:** Vorzunehmende Festlegung d. Gesamtzahl d. Emissionszertifikate + deren Zuteilung auf Branchen - Tätigkeiten gem. Anhang 1 EZG samt Darlegung d. Berechnungsmethode u. -formeln. (Gem. §11 + §13 EZG v. BMLFUW i. Einvernehmen m. dem BMin f. Wirtschaft u. Arbeit auf Grundlage des NAP f. die Periode 2005-2007)

Zuteilungsmengen für 2005 - 2007

- **Stand:** Basierend auf der Zuteilungsverordnung **18/2005** sollen nun die Zuteilungsbescheide an die betroffenen Anlagen ergehen.

Registerstellenverordnung 308/2004

- **BGBI. II Nr. 308/2004 (26.4.2004) -**
308. VO des BMLFUW über die Betrauung
einer Registerstelle für die technische
Durchführung des Registers für den
Emissionshandel und die Führung des
nationalen Registers.

Registerstellenverordnung 308/2004

- **Ziel:** Gemäß § 21 EZG ist die **Führung eines Registers zur Verbuchung von Vergabe, Besitz, Übertragung und Löschung von Emissionszertifikaten** durch den BMLFUW im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit und dem Bundesminister für Finanzen zu benennen und die Beauftragung einer Registerstelle mit der technischen Durchführung umzusetzen.

Registerstellenverordnung 308/2004

- **Stand:** Gem. dieser VO wurde die Betrauung der Umweltbundesamt GmbH als **Registerstelle** + die Einsetzung der ECRA (Emission Certificate Registry Austria) GmbH durch **Vergabe einer Dienstleistungskonzession** gem. Entscheidung der Vergabekommission vom 28.9.2004 als **Registerservicestelle** zur Wahrnehmung eines Teiles der Aufgaben der **technischen Durchführung** in Auftrag + Kooperation mit der Umweltbundesamt GmbH umgesetzt.

Fachkundeverordnung 424/2004

- **BGBI. II Nr. 424/2004 (9.11.2004) -**
424. Verordnung des Bundesministers für
Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und
Wasserwirtschaft über die
Anforderungen an die Fachkunde für
die Zulassung unabhängiger
Prüfeinrichtungen

Überwachungsverordnung 458/2004

- **BGBI. II Nr. 458/2004 (3.12.2004) -**
458. Verordnung des Bundesministers für
Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und
Wasserwirtschaft über die **Überwachung**
und Berichterstattung betreffend
Emissionen von Treibhausgasen.

Anlagenbetreiber

- In Österreich sind ca. 200 energieintensive Industrieanlagen verpflichtet, am THG-Emissionshandel teilzunehmen.
- Betroffene sind **Energieversorgungsunternehmen** (Kraftwerke und Fernheizwerke, Raffinerien), **Eisen- und Stahlindustrie**, **Zement- und sonstige Mineralstoffindustrie**, **Papierindustrie**, sowie weitere Anlagen aus Branchen wie der **chemischen Industrie und Spanplattenherstellung**.

Anlagenbetreiber

- Die Betreiber dieser Anlagen erhalten von der zuständigen Behörde (**Lebensministerium**) jedes Jahr bis zum 28. Februar Zertifikate, die zur Emission je einer Tonne Kohlendioxidäquivalent pro Zertifikat berechtigen.
- Die Anzahl der an die Firmen zugeteilten Zertifikate ist in der Nationalen Zuteilungstabelle festgelegt. Diese Zertifikate werden in diesem Register in Konten verwaltet.

Anlagenbetreiber

- Die Emissionen der Anlagen werden jeweils nach Ende eines Kalenderjahres ermittelt, von einem **unabhängigen Prüfer** geprüft und bis zum 31. März für das jeweils vergangene Jahr im Register eingetragen. Für die **geprüften** Emissionen müssen bis zum darauf folgenden 30. April die Zertifikate eingelöst werden. Liegen die tatsächlichen Emissionen über dem Wert, für den Zertifikate vergeben wurden, kann die Firma über den Emissionshandel weitere Zertifikate zukaufen.

Anlagenbetreiber

- Gehandelt werden kann international innerhalb der EU, die Links zu den Registern anderer Länder finden Sie über das **Community transaction log** der Europäischen Kommission.
- Der Handel **findet OTC (over the counter)** oder an einer **Börse** - z. B. der **EXAA** - statt. Für die Eröffnung eines Kontos im Register muss die Firma über eine Genehmigung der Anlage nach dem (EZG) verfügen und einen unabhängigen Prüfer benennen.

Fazit

- Der Nationalrat hat 2005 das Kyoto-Abkommen ratifiziert. Ziel: Die österreichischen THG-Emissionen müssen bis 2012 um 13% unter den Emissionen von 1990 liegen.
- Österreich hat sich 1988 auch dem Toronto-Ziel verpflichtet: Die CO₂-Emissionen sollten bis 2005 um 20% gesenkt werden.
- Von **1990-2000 sind sie aber um 6% gestiegen.**
- THG-Emissionen steigen auch weiter an und **Österreich lag 2006 auf Platz 13 der 15 EU-Staaten.**

Ausblick

- Das Kyoto-Protokoll, das am 16.2.2005 in Kraft getreten ist, sieht **quantifizierte Reduktions- bzw. Limitierungsziele für THG-Emissionen** der Industrieländer für die Periode 2008 bis 2012 vor.
- Für die **Periode nach 2012 ("Post-Kyoto")** sieht das Protokoll vor, dass eine Diskussion über künftige Ziele im Jahr 2005 beginnen soll.
- Die EU soll mittel- und langfristige Strategien und allenfalls auch Ziele für die Zeit nach 2012 festlegen.

Ausblick

- Der **Europäische Rat** (die EU-Staats- und -Regierungschefs) hat sich am **Frühlingsgipfel 2005** in der Frage von Verpflichtungen zum Klimaschutz nach Ablauf des Kyoto-Protokolls 2012 auf das **Ziel zum Abbau der Treibhausgase (THG) durch die Industrieländer bis 2020 um 15 bis 30%** geeinigt.